



Alternative für Deutschland – Bürgerschaftsfraktion Hamburg – Rathausmarkt 1 20095 Hamburg

An

1. Frau Carola Veit
Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft
Rathausplatz 1
20095 Hamburg

2. Herrn Kultursenator Dr. Carsten Brosda
Behörde für Kultur und Medien
Hohe Bleichen 22
20354 Hamburg

AfD-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft
☎ (040) 428 31- 2372

Hamburg, den 27. März 2018

Offener Brief

Runder Tisch Koloniales Erbe am 23. März 2018

Sehr geehrte Frau Präsidentin Veit,
sehr geehrter Herr Senator Dr. Brosda,

die Behörde für Kultur und Medien lud am 8. März 2018 zum zweiten „Runden Tisch Koloniales Erbe“ am 23. März 2018 in das Museum für Hamburgische Geschichte.

Herr Dr. Alexander Wolf, MdHB, Fraktionsvorsitzender der AfD-Fraktion und ständiger Vertreter im Kulturausschuss, meldete sich zu der Veranstaltung an; Herr Dr. Thomas Overdick, Amt Kultur / Museen der Behörde für Kultur und Medien, hatte die Anmeldung von Herrn Dr. Wolf zur Teilnahme bestätigt.

Die Veranstaltung wurde von gut 100 Teilnehmern besucht, darunter u.a. auch Herrn Hackbusch, MdHB, DIE LINKE, und Prof. Zimmerer, Universität Hamburg, Leiter der Forschungsstelle „Hamburgs (post-)koloniales Erbe“. Herr Dr. Wolf nahm zunächst als Zuhörer teil. Nach der Begrüßung durch die einladenden Behördenvertreter wurde unter anderem ein Grußwort von Ihnen, Herr Senator, verlesen.

Sitz und Postanschrift:
Alternative für Deutschland
Bürgerschaftsfraktion
Rathausmarkt 1
20095 Hamburg
www.afd-fraktion-hamburg.de

Vorsitzende:
Dr. Alexander Wolf
Prof. Dr. Jörn Kruse
Stellvertreter:
Dirk Nockemann
info@afd-fraktion.hamburg.de

Bankverbindung:
Hamburger Sparkasse
IBAN DE35200505501232129971
BIC HASPDEHHXXX

Kontakt:
☎ 040 428 31-2518
☎ 040 428 31-2520
☎ 040 428 31-2523
☎ 040 428 31-2524
☎ 040 427 31-2384

Danach – vor Beginn der eigentlichen Diskussion und bevor Herr Dr. Wolf sich überhaupt äußern konnte – wurde er von mehreren Teilnehmern lautstark und ultimativ aufgefordert, den Runden Tisch zu verlassen, da er als AfD-Politiker „Vertreter einer offen rassistischen Partei“ bzw. er ein „Nazi“ sei, mit dem man nicht diskutiere. Einer der Wortführer hatte sich dabei des Mikrofons bemächtigt und weigerte sich, es Herrn Dr. Wolf für eine Erwiderung zu geben; es werde überhaupt keine Diskussion hier geben, bevor Herr Dr. Wolf nicht die Versammlung verlassen habe. Die Wortführer wurden von einem Großteil der Anwesenden lautstark durch Applaus und Gegröle unterstützt.

Nach einer kurzen Gegenrede von Dr. Wolf ohne Mikrofon versuchten weder Herr Dr. Overdick, noch die Diskussionsleiterin, auf die Wortführer mäßigend einzuwirken und Herrn Dr. Wolf zu Wort kommen zu lassen bzw. ihm überhaupt eine Teilnahme zu ermöglichen. Vielmehr bat Herr Dr. Overdick Herrn Dr. Wolf eindringlich, zu gehen, was Herr Dr. Wolf dann auch tat.

1. Für die AfD-Fraktion ist es gänzlich inakzeptabel und entspricht auch nicht unserem Verständnis eines Diskurses, wenn ein demokratisch legitimes Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft von einer – angeblich – „offenen“ Veranstaltung der Kulturbehörde auszuschließen.

Deshalb fragen wir, ob die Kulturbehörde der Auffassung ist, dass der Rauswurf gerechtfertigt war? Falls nicht, erwarten wir eine Erklärung des Senators.

Bitte erklären Sie uns außerdem, wie Abgeordnete ihre Kontrollfunktion gegenüber dem Senat erfüllen sollen, wenn der Senat sie von „öffentlichen“ Veranstaltungen ausschließt.

2. Es drängt sich der Eindruck auf, dass – entgegen der Ankündigung bzw. Einladung zu einem Runden Tisch mit „offener, konstruktiver Beratung“ (so die Einladung) – hier Vertreter einer – mutmaßlich – abweichenden Meinung von vornherein ausgegrenzt und mundtot gemacht werden sollen. Denn eine inhaltliche Diskussion war augenscheinlich nicht die Absicht der Teilnehmer, sondern eine platte politische Kundgebung.

Deshalb fragen wir, wie die Kulturbehörde zukünftig sicherstellen will, dass an öffentlichen Veranstaltungen AfD-Abgeordnete ungehindert teilnehmen und sich an Diskussionen beteiligen können?

Und wie stellt die Behörde zukünftig sicher, dass Teilnehmer, die eine von der im Gremium vorherrschenden Meinung abweichende Position haben, diese ungehindert in den Diskussionsprozess einbringen können?

Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Senator, um zeitnahe Antwort auf unsere Fragen.

Und wir bitten Sie, sehr geehrte Frau Präsidentin, um Ihre Einschätzung bzw. Stellungnahme zu der Angelegenheit, insbesondere zu den unter Ziff. 1. gestellten Fragen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Detlef Ehlebracht
Vizepräsident der Hamburgischen Bürgerschaft

gez. Dirk Nockemann
Stellv. Fraktionsvorsitzender